



Intensive Emotion: Motive aus Greenbergs Serien „Monkey Portraits“ und „End Times“

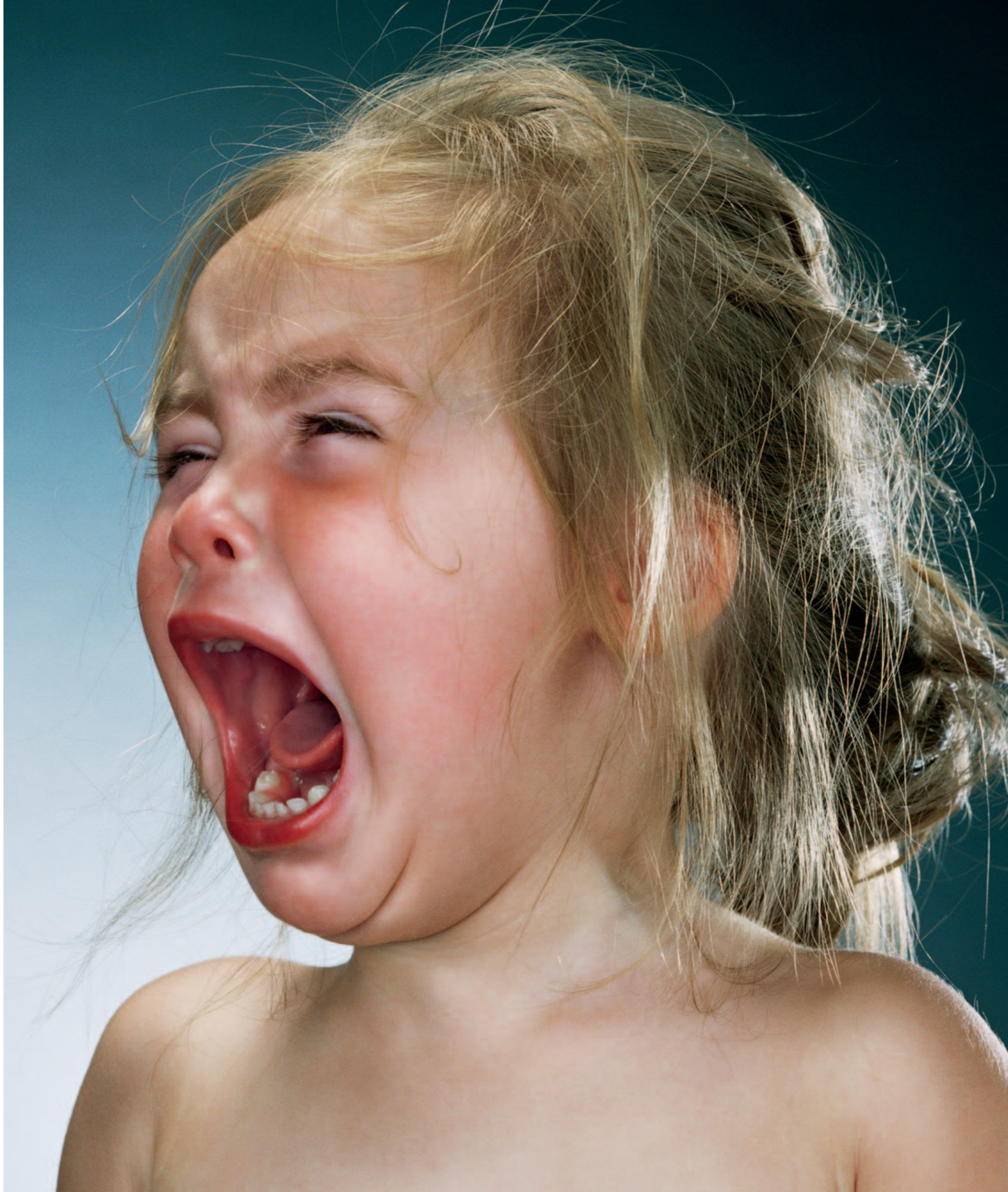
Jill Greenberg

EMOTION UND PROJEKTION

Ihre Bilder gehen an die Essenz einer Emotion, finden den optimalen Ausdruck des Gefühls im Bruchteil einer Sekunde. Jill Greenberg schafft erfolgreich den nicht immer leichten Spagat zwischen Auftragsarbeit und freiem künstlerischen Engagement, zwischen kommerzieller Inszenierung und dem Portrait im Rahmen einer konzeptionellen Arbeit, die Themen wie Sexualität und Machtstrukturen aufgreift. Immer wieder gibt sie dabei auch symbolhaft inszenierte politische Statements ab. Die in Los Angeles lebende Fotografin ist heute eine der weltweit besten Porträtistinnen. Der hyperrealistische Look ihrer Bilder vor oft etherisch leuchtenden, subtilen Farbverläufen eines abstrakten Raumes wird heute von vielen Kollegen kommerziell gerne und oft kopiert (und selten auf gleichem Niveau erreicht). Dramatische Lichtsetzung und eine meisterhafte Bildbearbeitung in der *Post Production* prägen Greenbergs indivi-

duellen Bildstil. Vieles, das auf den ersten Blick niedlich und nett erscheinen mag, erweist sich in Greenbergs Werk bei genauerer Betrachtung bisweilen als bittere Gesellschaftsanalyse. Ihr Projekt *End Times* erregte 2006 großes Aufsehen, als sie Close-ups von heulenden Kleinkindern fotografierte und später gestand, den Kids beim Shooting Süßigkeiten weggenommen zu haben, um ein Gefühl von Trauer und Zorn zu bekommen. Die Bilder sollten symbolhaft für Greenbergs Einstellungen zur Bush-Regierung und religiösem Fundamentalismus in den USA stehen. Greenbergs neuestes Projekt *Horses* beschäftigt sich mit dem Bild des Pferdes in der Gesellschaft, mit geschlechtsspezifischen Projektionen in das Tier. Das Pferd, sagt Greenberg, die in der Vergangenheit bereits viel beachtete Portraitserien mit Affen und Bären machte, sei für sie nun das ultimative Sujet im Tierreich. *maz*

FOTOS: © JILL GREENBERG / COURTESY OF CLAMPART GALLERY, NYC





Männerphantasien von „Pferdestärke“ und Statussymbolen, aber auch Fokus femininer Gefühlswelt: Das Pferd als Projektionsfläche geschlechtsspezifischer Vorstellungen ist im Mittelpunkt von Greenbergs neuer Serie „Horses“, zu der im Oktober bei Rizzoli ein Bildband erscheint

